

12. INTERNATIONALE KONFERENZ

20. / 21. OKTOBER 2022

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG

CARL VON OSSIETZKY

# ZUGANG GESTALTEN!

Mehr Verantwortung  
für das kulturelle Erbe

**DIGITALE  
VERFÜGBARKEIT —  
GLOBALE  
REZEPTION**

Unter der  
Schirmherrschaft  
von



**unesco**

Deutsche  
UNESCO-Kommission

**PROGRAMM  
REFERENTINNEN  
& REFERENTEN**







# DIGITALE VERFÜGBARKEIT – GLOBALE REZEPTION

Wie sehen wir die Welt – die Geschichte und Kultur der Welt, aber auch unsere eigene Geschichte und Kultur – und wie sieht die Welt uns?

In diesem Jahr wollen wir uns mit den mannigfaltigen Auswirkungen beschäftigen, die sich daraus ergeben, dass die Digitalisierung den Zugang zu den Zeugnissen der Kultur auch über Ländergrenzen hinweg erleichtert. Wir wollen erörtern, wie sich die Einschätzungen von bestimmten Ereignissen und historischen Überlieferungen in verschiedenen Teilen der Welt und aus unterschiedlichen kulturellen Traditionen heraus unterscheiden.

Wir gehen der Frage nach, wo (und wie) die digitale Verfügbarkeit die internationale Kooperation

fördert und wo diese Kooperation dann auch zu neuen Erkenntnissen führt. Angesprochen werden sollen aber auch Konflikte, die sich aus dem unterschiedlichen Umgang mit Zeugnissen der Vergangenheit ergeben können.

Dadurch wird klarer werden, wie sich der globale Austausch über das kulturelle Erbe auswirkt – und was wir alle dadurch gewinnen können.

Ich freue mich auf einen interessanten Diskurs.

Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe

## Auftaktveranstaltung im Museum für Hamburgische Geschichte

Museum für Hamburgische Geschichte  
Holstenwall 24, 20355 Hamburg

Das Museum für Hamburgische Geschichte wurde 1908 gegründet und zwischen 1913 und 1922 von Fritz Schumacher, dem bedeutenden Hamburger Architekten und damaligen Baudirektor, gebaut. Das Museumsgebäude entstand an der Stelle der ehemaligen Bastion Henricus, einem Teil der barocken Befestigungsanlage, die zwischen 1616 und 1625 durch den Holländer Jan van Valckenborgh errichtet worden war. Das Museum präsentiert die Geschichte der Stadt – von der Hammaburg bis zur stolzen Hansestadt und dem sprichwörtlichen „Tor zur Welt“. Hier erfahren die Besucherinnen und Besucher alles Wissenswerte zu den Piraten des 14. und 15. Jahrhunderts, der Entwicklung zu einer modernen Metropole und einer der wichtigsten Hafenstädte Europas.



Außenansicht des Museums für  
Hamburgische Geschichte

---

### 18.00 Begrüßung

Prof. Bettina Probst  
Direktorin des Museums für  
Hamburgische Geschichte

Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe

---

### 18.30 Empfang und Gelegenheit zum Besuch der Dauerausstellung

Sie sind herzlich dazu eingeladen, den stadthistorischen Rundgang im 1. OG des Museums zu erkunden.

---

### 21.00 Ende

## 9.00 Registrierung & Kaffee

---

## 10.00 Begrüßung & Einführung

Prof. Robert Zepf  
Leitender Direktor der Staats-  
und Universitätsbibliothek  
Hamburg Carl von Ossietzky  
→ S.16

Prof. Dr. Christoph Wulf  
Vizepräsident der Deutschen  
UNESCO-Kommission  
→ S.16

Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe  
→ S.12

---

## 10.30 Keynote: Andere Gedächtnisse. Vom Diwan der Araber zu Archive.org

Stefan Weidner  
Islamwissenschaftler, Schriftsteller und Übersetzer → S.16

---

## 11.00 Was wird gezeigt, was wird erwartet, was wird nicht gezeigt

Durch Digitalisierung und Internet stoßen unterschiedliche Vorstellungen davon, was gezeigt werden soll oder darf auf Erwartungen, die geprägt sind von einer Zeit, in der die Zugänge zu den Zeugnissen der Kultur sehr viel begrenzter waren. Angesichts unterschiedlicher kultureller Traditionen kann der Zugang sowohl bereichernd wirken als auch verstörend.

### 01 Die Kanonisierung und die digitale Öffnung der (Bilder-)Welt

Prof. Dr. Dr. Friederike Fless  
Präsidentin des Deutschen Archäologischen  
Instituts → S.10

### 02 Digital access to Early Quran manu- scripts: History, Problems and Reception in Academia and beyond

Michael Josef Marx  
Leiter der Arbeitsstelle Corpus Coranicum,  
Berlin-Brandenburgische Akademie der  
Wissenschaften → S.13

### 03 Konstellationen filmischen Wissens – Digitalisierung und internationale Kooperation in der Praxis

Ellen M. Harrington  
Direktorin des DFF – Deutsches Filminstitut &  
Filmmuseum → S.11

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe → S.12

---

## 12.30 Mittagspause mit Lunch

# TAG 1

---

## 14.00 Vernetzte Erinnerung!?

Die internationale Vernetzung von Digitalisierungsprojekten führt zu neuen Wirkungsmöglichkeiten und Synergien. Dabei spielen Portale und Kooperationsprojekte eine wichtige Rolle.

### 01 OpenUp! – 10 Jahre Erfahrung im Aggregieren und Zugänglichmachen von Biodiversitäts-Daten

Prof. Dr. Walter Koch  
Direktor der AIT – Angewandte Informations-  
technik Forschungsgesellschaft mbH → S. 12

### 02 Sustainability and Success at the Cuneiform Digital Library Initiative (CDLI)

Émilie Pagé-Perron  
Junior Research Fellow of Assyriology at  
Wolfson College, University of Oxford → S.14

### 03 Making digital culture count

Harry Verwayen  
General Director of the Europeana Foundation  
→ S. 15

Moderation: Prof. Dr. Patricia Rahemipour  
Direktorin des Instituts für Museumsforschung  
der Staatlichen Museen zu Berlin → S. 14

---

## 15.30 Kaffeepause

---

## 16.00 Mehr als die Summe der Teile

Die durch Digitalisierung erleichterte Kooperation führt zu einem Mehrwert, der weit über die bloße Addition von Informationen hinausgeht. Nur durch die Zusammenschau von kulturellen Zeugnissen aus unterschiedlichen Quellen und einen weitgehenden Zugang lassen sich Zusammenhänge erkennen.

### 01 Kriegsfolgen überwinden und Zugänge schaffen. Die digitale Zusammenführung der (süd-)badischen Unterlagen zur Entnazifizierung vom Centre des Archives diplomatiques in La Courneuve und vom Landesarchiv Baden-Württemberg

Dr. Jennifer Meyer  
Leiterin der Koordinierungsstelle Digitalisierung,  
Landesarchiv Baden-Württemberg → S. 13

### 02 Digitale Verfügbarkeit, Kolonialität und Dialog zu musealen Sammlungen: Erfahrungen aus der Eröffnung 2022 im Humboldt Forum sowie Ideen für die nähere Zukunft

Dr. Maurice Mengel  
Leiter der Abteilung Medien des Ethnologischen  
Museums und des Museums für Asiatische Kunst,  
Staatliche Museen zu Berlin → S. 13

### 03 Mutual Participation – Auf dem Weg zum Portal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ in der Deutschen Digitalen Bibliothek

Lisa Quade  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Deutsche Digitale Bibliothek → S. 14

Romy Köhler  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Deutsche Digitale Bibliothek → S. 12

Moderation: Astrid B. Müller  
Deutsche Digitale Bibliothek – Kommunikation,  
Presse, Marketing → S. 14

---

17.30 Sektempfang

---

## 18.00 Freie Zugänglichkeit? Weit gefehlt. Gespräch und Lesung mit Liao Yiwu

1989 verfasste der in der chinesischen Provinz Sichuan geborene Schriftsteller Liao Yiwu das Gedicht „Massaker“. Dafür wurde er vier Jahre inhaftiert und schwer misshandelt. 2009 erschien sein Buch „Fräulein Hallo und der Bauernkaiser“, zwei Jahre später „Für ein Lied und hundert Lieder“. Seit 2011 lebt Liao Yiwu in Deutschland. Viele Werke sind seither entstanden: „Die Kugel und das Opium« (2012), „Die Dongdong-Tänzerin und der Sichuan-Koch“ (2013), „Gott ist rot“ (2014), „Drei wertlose Vita und ein toter Reisepass“ (2018), „Herr Wang, der Mann, der vor den Panzern stand“ (2019) und „Die Wiedergeburt der Ameisen“ (2016). 2022 erschien sein Dokumentarroman „Wuhan“ über den Ausbruch der Corona-Pandemie.

Liao Yiwu wurde mit dem Geschwister-Scholl-Preis und dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Im Gespräch mit Sylvia Asmus berichtet Liao Yiwu von der Zensur in seinem Herkunftsland China. Anschließend liest er aus seinem aktuellen Werk „Wuhan“.

Liao Yiwu  
Schriftsteller → S.16

Dr. Sylvia Asmus  
Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945,  
Deutsche Nationalbibliothek → S.9

---

19.00 Empfang mit fliegendem Buffet



Blick in den Lichthof im Altbau der  
Staats- und Universitätsbibliothek  
Hamburg Carl von Ossietzky

## 20.00 Führungen durch die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Sie können zwischen folgenden Führungen auswählen:

### Tour 1

#### Seltene Drucke der Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung (Altbau)

Die Linga-Bibliothek stellt sich mit der Präsentation ausgewählter Schätze zu Lateinamerika vor, die einen Bogen von den ersten Cortes-Briefen und spanischen Chroniken aus dem 16. Jahrhundert bis zu reich illustrierten Forschungsberichten von Humboldt und anderen Reisenden aus dem 19. Jahrhundert schlagen, und zeigen, wie sich für die zeitgenössische europäische Öffentlichkeit die Tür zur „Neuen Welt“ immer weiter öffnete.

### Tour 3

#### Besichtigung der „Borchert Box“

Der Nachlass Wolfgang Borcherts befindet sich seit 1976 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Um ihn sichtbar und erfahrbar zu machen, wurde anlässlich des 100. Geburtstag im Jahre 2021 eine neue Dauerausstellung zu Leben und Werk des Autors in einen zweiräumigen Glaskasten, der Borchert-Box, aufgebaut. Neben einer Info-Ausstellung wird dort in einem „Borchert-Zimmer“ der persönliche Nachlass des Autors, sein Mobiliar, seine Bücher, genauso die berühmte Küchenuhr und seine Tabakspfeife gezeigt. Vor der Box befindet sich der Borchert-Bot, ein Gedichtautomat, der mit Borcherts Texten trainiert wurde.

### Tour 4

#### Ein Einblick in die Arbeit mit Sondersammlungen

Im Handschriftenlesesaal werden ausgewählte Stücke aus den Sondersammlungen der SUBHH präsentiert.

### Tour 2

#### Kirche, Klerus, Kodizes. Mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften aus der Hamburger Katharinenkirche

Ein DFG-gefördertes Projekt der SUBHH in Zusammenarbeit mit dem Handschriftenerschließungszentrum der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Die Projektleiterin der SUBHH und auch Kuratorin der Ausstellung gibt Einblicke in die Ausstellung und in die Arbeit am Projekt.



Blick in die „Borchert-Box“

## 9.00 Registrierung & Kaffee

---

### 10.00 Special: Unser Archiv!

Die Konferenzreihe „Zugang gestalten!“ widmet sich seit 2011 jährlich den Herausforderungen und Chancen, die sich aus der Digitalisierung für den Zugang zum kulturellen Erbe ergeben. 2011 bis 2021 sind zahlreiche Referentinnen und Referenten aufgetreten, etliche Vorträge zu ganz unterschiedlichen Aspekten wurden gehalten. All das ist jetzt leichter online recherchierbar. Viele der Inhalte, insbesondere Fotos und Videos, sind jetzt auf Wikimedia Commons gehostet, sodass dieses Archiv unabhängig von kommerziellen Plattformen nachhaltig gesichert und zugänglich ist.

### 10.30 Zugang zur Kultur unzugänglicher Länder

Digitale Zugänge sind in vielen Konstellationen die einzigen Zugänge zur Kultur – für die Gesellschaft allgemein, für die Wissenschaft und für die Kunst.

#### 01 Online-Archive als Anti-Zensur

Dr. Georg Fischer  
Redakteur bei iRights.info → S. 10

#### 02 Zugänglich, trotz alledem: Palmyra-GIS

Wassim Alrez  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen  
Archäologischen Instituts → S. 9

#### 03 Künstlerische Freiheit – transkulturell, transnational?

Dr. Anett Holzheid  
Wissenschaftliche Referentin des ZKM |  
Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe → S. 11

Moderation: Reinhard Altenhöner  
Ständiger Vertreter der Generaldirektorin und Leiter der  
Zentralabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin → S. 9

---

## 12.00 Mittagspause mit Lunch

---

### 13.00 Special: Wacken zwischen Wahn und Wissenschaft

Das weltgrößte Metalfestival als künstlerisches Labor,  
transmediales Kulturgut, und globales (Proto-)Metaverse

Manouchehr Shamsrizi  
Wacken-Botschafter → S. 15

---

## 13.30 Auswahlaspekte

Was wird digitalisiert und was wird für wen auf welche Weise zugänglich gemacht?

### 01 Archivethik im Zeitalter des Histotainment

Prof. Dr. Michael Hollmann  
Präsident des Bundesarchivs → S. 11

### 02 Kann Subkultur archiviert werden?

Daniel Schneider  
Co-Leiter des Archivs der Jugendkulturen  
→ S. 15

### 03 Mixing, mashing, meming – Auswirkung unterschiedlicher Rechtsordnungen auf die Archivierung der digitalen Jedermann-Kultur des 21. Jahrhunderts

Dr. Till Kreutzer  
Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und  
Publizist → S. 12

### 04 Measina in Motion: Digital Dialogues, Collections and Open Questions

Etta Grotrian  
Stabsstelle Digitale Strategie im Übersee-  
Museum Bremen → S. 10  
Mitiana Arbon  
Co-Kurator Ozeanien im Übersee-Museum  
Bremen → S. 9

Moderation: Kathrin Grotz  
Stellvertretende Direktorin des Instituts  
für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin → S. 10

---

## 15.30 Kaffeepause

---

## 16.00 Resümee und Abschluss

### Podiumsdiskussion

Heike Gleibs  
Leitung Bildung, Wissenschaft & Kultur,  
Wikimedia Deutschland → S. 10

Prof. Monika Hagedorn-Saupe  
Beauftragte des Präsidenten der Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz → S. 11

Prof. Dr. Michael Hollmann  
Präsident des Bundesarchivs  
→ S. 11

Dr. Anne Liewert  
Leiterin der Arbeitsstelle Digitalisierung an der  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
Carl von Ossietzky → S. 13

Moderation: Prof. Dr. Paul Klimpel  
Leiter der Konferenzreihe → S. 12

# REFERENTINNEN & REFERENTEN

# A

## Wassim Alrez

Wissenschaftlicher Mitarbeiter des  
Deutschen Archäologischen Instituts



Foto: privat

Geboren 1972 in Damaskus. Studium der Vorderasiatischen Archäologie und Altorientalistik an der Freien Universität Berlin. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Vorderasiatische Archäologie an der FU-Berlin und am Vorderasiatischen Museum. Seit 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im IT-Referat des Deutschen

Archäologischen Instituts in folgenden Projekten: „Syrian Heritage Archive Project“, „Stunde Null: Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise“ und „KulturGutRetter: Ein Mechanismus für die schnelle Hilfe zum Schutz und Erhalt von Kulturerbe in Krisensituationen weltweit“. Verantwortlicher für die Durchführung von Online-Kursen für das Projekt „KulturGutRetter“ für die MENA-Region.

## Reinhard Altenhöner

Ständiger Vertreter der Generaldirektorin und  
Leiter der Zentralabteilung der Staatsbibliothek  
zu Berlin



© Hagen/Immel, SBB-PR

Geb. 1963 in Detmold, geisteswissenschaftlich ausgerichtetes Studium, postgraduales Studium zum Bibliothekar, nach Stationen in Bonn (DFG), Münster (FHB), Mainz (WStB/ÖB), Frankfurt / Leipzig (DNB) seit 2015 bei der Staatsbibliothek zu Berlin / Preußischer Kulturbesitz als Stellvertreter der Generaldirektor. Arbeitsschwerpunkte:

Digitale Services und Technologien, Auf-/Ausbau Digitale Bibliothek, Contentstrategie, Prozessentwicklung, Projektmanagement/ Projektorganisation. Publikations- und Beratungs-Begutachtungstätigkeiten, Lehraufträge, nationale und internationale Gremienaktivitäten.

## Mitiana Arbon

Co-Kurator Ozeanien im  
Übersee-Museum Bremen



Mitiana Arbon is the Oceania Co-Curator at the Übersee-Museum, Bremen. He holds degrees in Arts (Anthropology and Art Theory) and Pacific Studies (Museum Studies), and is currently completing his doctorate at the Australian National University (ANU). From 2019-2021 he worked as an Archivist and Digital Officer for the

Pacific Manuscripts Bureau. Mitiana has a keen interest in academic blogging and was a former subeditor for the Monsoon Project Blog and a research officer for the DevPolicy Blog. He has also lectured and tutored into the ANU Pacific Studies programme (2018-2021). In 2019 Mitiana Arbon was recipient of the Wansolwarra Art Writers' Program, UNSW Galleries and 4A Centre for Contemporary Asian Art, and the 2017 recipient of the 4A Centre for Contemporary Asian Art Emerging Art Writers' Program.

## Dr. Sylvia Asmus

Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933-1945,  
Deutsche Nationalbibliothek



© DNB, Foto: Stephan Jockel

Sylvia Asmus, Dr. phil., Studium der Germanistik, Kunstgeschichte, Kunstpädagogik in Frankfurt a. M., Studium der Bibliothekswissenschaft in Berlin, 2010, Promotion. Seit 2011 Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 und des Ausstellungsbereichs der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt a. M., in dieser Zuständigkeit

verantwortlich für Publikationen und Ausstellungen zu Themen des Exils.

**Ausstellungen (Auswahl):** Marcel Reich-Ranicki. Ein Leben, viele Rollen. In Kooperation mit Uwe Wittstock, 2022; Kinderemigration aus Frankfurt, 2021; Exil. Erfahrung und Zeugnis. Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek, 2018.

**Publikationen (Auswahl):** Marcel Reich-Ranicki. Ein Leben, viele Rollen, gemeinsam mit Uwe Wittstock, Frankfurt a.M., 2022; Kinderemigration aus Frankfurt | Child Emigration from Frankfurt, hg. mit Jessica Beebone, Göttingen 2021; Exil. Erfahrung und Zeugnis | Exile. Experience and Testimony. Deutsches Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek, Göttingen 2019.

### Dr. Georg Fischer

Redakteur bei iRights.info



Georg Fischer ist Soziologe und Journalist. 2019 wurde er mit einer Arbeit zum Thema Urheberrecht und Kreativität in der samplingbasierten Musikproduktion an der TU Berlin promoviert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin, der HU Berlin sowie in einem BMBF-geförderten Forschungsprojekt zum Thema

Open Access in den Rechtswissenschaften. 2017 forschte er für mehrere Monate am Fachbereich Intellectual Property and Innovation Law an der QUT Brisbane, Australien. Seit 2020 arbeitet Fischer als Redakteur bei iRights.info, einem journalistischen Portal, das zum Thema Urheberrecht und Kreativität in der digitalen Welt berichtet und informiert. Hauptsächlich befasst sich Fischer mit Verwertungsgesellschaften, empirischer Urheberrechtsforschung und dem Wandel der verlagsbasierten hin zur plattformgetriebenen Medienindustrie.

### Prof. Dr. Dr. Friederike Fless

Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts



Foto: Ingrid Wagner

Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless, geb. 1964, studierte Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Alte Geschichte in Trier, Würzburg und Mainz. Sie wurde 1992 in Mainz promoviert und habilitierte sich im Jahr 2000 an der Universität zu Köln. 2003 erhielt sie den Ruf an die Freie Universität Berlin, wo sie von 2007 bis 2011 Sprecherin des Exzellenzclusters „Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilisations“ war. 2011 wurde sie zur Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt. Am 25. November 2014 erhielt Fless für ihre herausragenden Leistungen in

Wissenschaft und im Wissenschaftsmanagement die Ehrendoktorwürde der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt unter anderem auf dem Gebiet der des kulturellen Austausches, der cultural heritage studies sowie der digital archaeology.

### Heike Gleibs

Leitung Bildung, Wissenschaft & Kultur, Wikimedia Deutschland



© CC-BY-SA 4.0, Foto: Matthias Wehrsky für Wikimedia Deutschland e.V.

Heike Ekea Gleibs leitet bei Wikimedia Deutschland das Team „Bildung, Wissenschaft, Kultur“ und setzt sich dort für den freien Zugang zu Wissen und Bildung ein. Heike ist Kulturwissenschaftlerin und systemische Coachin mit Leidenschaft für Lernen, Wissen und Austausch. Nach dem Studium in Lüneburg und Ciudad Juárez, Mexiko,

arbeitet sie seit vielen Jahren im gemeinnützigen Sektor. Sie hat in London und Berlin Kampagnenarbeit für Amnesty International gemacht und bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft ein Stipendienprogramm für Lehramtsstudierende aufgebaut und geleitet.

### Etta Grotrian

Stabsstelle Digitale Strategie im Übersee-Museum Bremen



Etta Grotrian ist Historikerin und beschäftigt sich seit über 20 Jahren beruflich mit digitalen Perspektiven für die Museumspraxis, für Geschichtsforschung und -vermittlung. Im Jüdischen Museum Berlin hat sie von 2001 bis 2018 digitale Vermittlungsangebote kuratiert und Projekte rund um die Sammlungs- und Wissen-

sorganisation betreut. Seit 2018 besetzt sie die Stabsstelle digitale Strategie im Übersee-Museum Bremen. Als Historikerin hat sie über „Geschichte von unten“ und partizipative Ansätze für Geschichtsforschung und Museumsarbeit in Westdeutschland in den 1980er Jahren geforscht und an der Freien Universität Berlin sowie der Universität Bremen unterrichtet.

### Kathrin Grotz

Stellvertretende Direktorin des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin



© Staatliche Museen zu Berlin, David von Becker

Kathrin Grotz, M.A., ist seit April 2020 stellvertretende Direktorin des Instituts für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Neben der statistischen Gesamterhebung für die Museen in Deutschland gilt ihr aktuelles Interesse innovativen Formaten der Wissenskommunikation, Evaluierung und Besucherforschung sowie

Sammlungen und Objektzirkulationen mit Fokus auf Naturkunde. Davor war sie fast zwei Jahrzehnte am Botanischen Garten und Botanischen Museum der Freien Universität Berlin beschäftigt, wo sie als leitende Kuratorin zahlreiche Ausstellungen verantwortete und die Rolle von Modellen und Dioramen in Wissenskommunikation und Wissenschaftsgeschichte erforschte. Sie hat Neuere Geschichte, Ethnologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Albuquerque, New Mexico studiert sowie ein wissenschaftliches Volontariat an den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim absolviert.

## Prof. Monika Hagedorn-Saupe

Beauftragte des Präsidenten der Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz

Foto: Hangang Schöner



Prof. Monika Hagedorn-Saupe studierte Pädagogik, Soziologie, Psychologie mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Mathematik an der Ruhr Universität Bochum, dem Kings College London und der Freien Universität Berlin. Sie vertritt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in europäischen und internationalen

Gremien. Sie ist Präsidentin von CIDOC (dem Dokumentationskomitee in ICOM - International Council of Museums), Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Information & Wissen e.V. (DGI), Mitglied der europäischen Expertengruppe CED-CHE (Expert Group on a common European Data Space for Cultural Heritage) und Vizepräsidentin der Michael Culture Association. Seit 2006 ist sie Honorarprofessorin an der HTW Berlin.

## Ellen M. Harrington

Direktorin des DFF - Deutsches Filminstitut &  
Filmmuseum

Foto: Sophie Schuler



Ellen M. Harrington ist seit Januar 2018 Direktorin des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums in Frankfurt. Davor arbeitete sie seit 2013 für das Academy Museum of Motion Pictures in Los Angeles, als Leiterin von Ausstellungen und Sammlungen und als Kuratorin für die Museumssammlungen. Zuvor war sie seit 1993 an der Academy of

Motion Picture Arts and Sciences in Beverly Hills als Leiterin von Ausstellungen, Filmreihen und internationaler Öffentlichkeitsarbeit tätig und kuratierte 80 Ausstellungen und mehr als 500 Filmveranstaltungen weltweit.

## Prof. Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs

© Barch, Foto: Jürgen Nobel



Prof. Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv

und an der Archivschule Marburg. Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesarchiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Dr. Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs. 2021 ernannte die Universität Mannheim ihn zum Honorarprofessor.

## Dr. Anett Holzheid

Wissenschaftliche Referentin des  
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

© Anett Holzheid



Anett Holzheid ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin. Seit 2015 ist sie in der Direktion des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe als wissenschaftliche Referentin und Kuratorin tätig. Zuvor unterrichtete sie an mehreren deutschen Universitäten. Nach Auslandsaufenthalten und Abschluss zweier Masterstudiengänge

sowie weiterführender Studien zur Informationsanalyse promovierte sie mit einer Arbeit zur Medienkulturgeschichte. Ihr Forschungsinteresse gilt der Raumsemantik, der Entwicklungsgeschichte von Medienräumen und dem Spektrum transdisziplinärer Verbindungen zwischen den performativen Kunstformen und den klassischen sowie zeitgenössischen Medien. Sie konzipiert Projekte an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und freien Formen der Zusammenarbeit. Kuratorische Projekte u.a. »Hacking Identity – Dancing Diversity« für das Europäische Kulturhauptstadtjahr Esch2022 (Esch-Belval, Lu, 2022), »Negativer Raum. Skulptur und Installation des 20. und 21. Jahrhunderts« (ZKM, 2019).

### Prof. Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe



© Hansgeorg Schiner

Prof. Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis 2011 war. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. 2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Seit Juni 2022 hat er eine Honorarprofessur an der Goethe-Universität Frankfurt inne.

### Prof. Dr. Walter Koch

Direktor der AIT – Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft mbH



© Walter Koch

Walter Koch promovierte 1970 in Mathematik und Physik an der Universität Graz und erlangte 1980 seine *venia legendi* (Habilitation: Maschinelle Dokumentation und Informationsvermittlung) an der Technischen Universität Graz. Er ist Direktor der AIT GmbH und Lehrbeauftragter an der Medizinischen Fakultät Universität Wien.

Außerdem ist er Vorsitzender des CSC Content Service Center und Leiter des Steinbeis Transferzentrums (IMCHI – Information Management, Medical- and Cultural Heritage Informatics). Kochs einschlägige Lehrerfahrung umfasst: Professor für Informatik und Mathematik an der Technischen Universität Graz, Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten (Universität Graz, Donau-Universität Krems, Fachhochschule Eisenstadt, Medizinische Universität Wien). Er war Leiter verschiedener Forschungsinstitute bei der JOANNEUM RESEARCH GmbH in Graz. Seine Projekterfahrung umfasst unter anderem: Austausch bibliografischer Daten, Informationssysteme, IT-Management, Ontologie-Webdienste, Datenstandards für Kultur- und Naturerbe, Projektmanagement, Management von Museumssammlungen, verteilte Suche.

### Romy Köhler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in der Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek



Foto: Markus Muggilli

Romy Köhler verbindet als historische Anthropologin Kenntnisse der ethnologischen Sammlungsgeschichte[n] mit dekolonialen Perspektiven. Sie vermittelte die Entwicklung neuer musealer Repräsentationsformen von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten im Humboldt Lab und in der universitären Lehre und weist konkrete

Erfahrungen mit dekolonialen Digitalisierungsprojekten von Schriftgut aus kolonialen Kontexten in Zusammenarbeit mit Vertreter\*innen der Herkunftsgesellschaft auf. In der Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek entwickelt und gestaltet sie seit Juli 2022 die institutionellen Kommunikationsprozesse für die Entwicklung eines zentralen Online-Zugangs mit neuen Suchfunktionen und auf die Herkunftsgesellschaften zugeschnittenen Nutzerszenarien zu bereits digitalisiertem und zukünftig zu erschließendem Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten.

### Dr. Till Kreutzer

Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Publizist



Dr. iur. Till Kreutzer ist Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Publizist. Er ist Mitgründer und geschäftsführender Partner der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law sowie Mitgründer und Herausgeber von iRights.info, dem mehrfach prämierten (u. a. Grimme-Online-Award 2006) Internetportal für Verbraucher und Kreative zum

Urheberrecht in der digitalen Welt. Als Rechtsanwalt berät er eine Vielzahl von Bildungs- und Forschungseinrichtungen und er vertritt u. a. den Bund und die Länder in streitigen Auseinandersetzungen zum Thema Urheberrecht in Bildung und Forschung.

Till ist Mitglied im Fachausschuss „Kommunikation und Information“ der Deutschen UNESCO Kommission (DUK). Er ist assoziiertes Mitglied des Leibniz-Instituts für Medienforschung in Hamburg (Hans-Bredow-Institut) und Mitglied des „Instituts für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software“ (ifrOSS). Er ist zudem Mitglied des Fachausschusses Urheber- und Medienrecht der GRUR sowie Repräsentant Deutschlands im Creative Commons Global

Network Council. Im Zuge der Urheberrechtsreformen in der Informationsgesellschaft wurde er vielfach auf nationaler sowie EU-Ebene als Sachverständiger von Regierungen und Parlamenten geladen. Er unterrichtet an verschiedenen Institutionen über IT-, Urheber- und Persönlichkeitsrecht.

## Dr. Anne Liewert

Leiterin der Arbeitsstelle Digitalisierung an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky



Dr. Anne Liewert ist seit 2020 Leiterin der Arbeitsstelle Digitalisierung und Referentin für Alte und Seltene Drucke an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky. Sie studierte Klassische Philologie und Evangelische Theologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und wurde ebendort 2013 promoviert.

Nach einem Bibliotheksreferendariat an der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel und einer Projektstelle im Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften an der Bayerischen Staatsbibliothek war sie 2015–2020 Dezernentin für die Historischen Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. An der SUB Hamburg leitet sie derzeit u.a. drei DFG-geförderte Projekte zur „Digitalisierung historischer Zeitungen des deutschen Sprachgebiets“, die kurz vor dem Abschluss stehen.

## Michael Josef Marx

Leiter der Arbeitsstelle Corpus Coranicum, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften



Der Islamwissenschaftler Michael Marx hat das Vorhaben „Corpus Coranicum“ (2007–2024) der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mitgegründet und leitet die Arbeitsstelle seit Beginn. In Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung der Akademie (TELOTA) hat er die digitalen Publikationen entworfen und

aufgebaut. Als Herausgeber ist er verantwortlich für Datenbanken zur Geschichte des Korans, zu Lesarten und Kontexten (Texte aus der Umwelt des Korans) sowie für „Manuscripta Coranica“, den digitalen Koranhandschriften-Katalog, der mehr als 100 Sammlungen weltweit online zugänglich macht. Die als open-access veröffentlichten ca. 30.000 Handschriftenbilder aus europäischen und nahöstlichen Sammlungen

erlauben einen systematischen Zugang zum Quellenmaterial der Textgeschichte. In Kooperation mit der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin werden zur Zeit Microfilm-Digitalisate der Sanaahandschriften in die Datenbank aufgenommen und veröffentlicht. Gemeinsam mit Ali Aghaei (Projekt „Irankoran“) wurden Pergament-Handschriften des Iranischen National Museum digitalisiert und für den Online-Katalog vorbereitet. Im Rahmen seiner Grundlagenforschung hat CC seit 2013 zahlreiche Radiocarbon-datierungen von Koranen und anderen orientalischen Handschriften durchgeführt.

## Dr. Maurice Mengel

Leiter der Abteilung Medien des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz



Dr. Maurice Mengel studierte Musikethnologie an der Universität zu Köln. Er promovierte mit einer Arbeit über ein rumänisches Musikarchiv in Bukarest und seiner Rolle v.a. in der sozialistischen Kulturpolitik bis 1970. Am Ethnologischen Museum arbeitete er seit 2006 in verschiedenen digitalen Initiativen und Projekten. Seit 2019

ist er Leiter der Abteilung Medien des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst, die umfangreiche und historische bedeutende Bestände an Film, Foto und Tonaufnahmen wie das Berliner Phonogramm-Archiv umfasst. In dieser Funktion leitet er u. a. das Teilprojekt der Staatlichen Museen zu Berlin in der Maßnahme zur Digitalisierung und Visualisierung objektbezogener Sammlungen im Humboldt Forum (MDVOS).

## Dr. Jennifer Meyer

Leiterin der Koordinierungsstelle Digitalisierung des Landesarchivs Baden-Württemberg



Dr. Jennifer Meyer studierte Politikwissenschaft und Geschichte des politischen Denkens in Lyon. 2014 wurde sie an der École normale supérieure de Lyon und der Universität Erfurt im Rahmen eines binationalen Verfahrens (Cotutelle) promoviert. Nach ihrem Archivreferendariat in Marburg von 2019 bis 2021 übernahm sie die Leitung der Koordinierungsstelle Digitalisierung des Landesarchivs Baden-Württemberg in Stuttgart.

### Astrid B. Müller

Deutsche Digitale Bibliothek – Kommunikation, Presse, Marketing



Foto: Reynaldo Paganelli

Astrid B. Müller studierte Kunstgeschichte, Soziologie, Kommunikations- und Wirtschaftswissenschaften in Dresden und Rom. Nach beruflichen Stationen (u.a. Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Institut für Museumsforschung – Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Kunsthistorisches Institut in Florenz

Max-Planck-Gesellschaft, Deutsches Historisches Museum Berlin) ist sie seit 2013 für die Gesamtkommunikation der Deutschen Digitalen Bibliothek zuständig und arbeitet bei der Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek, die mit den Geschäftsfeldern Finanzen, Recht, Kommunikation und Marketing bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Berlin) angesiedelt ist. Sie beschäftigt sich u.a. mit strategischen Fragen, wobei ihr vorwiegendes Interesse dem Vermitteln und Präsentieren des vielfältigen kulturellen Erbes von Gedächtnisinstitutionen an ein breites Publikum gilt.

### Émilie Pagé-Perron

Junior Research Fellow of Assyriology at Wolfson College, University of Oxford



© CC0

Assyriologist and Digital Scholar Émilie Pagé-Perron is the first Junior Research Fellow in Assyriology at Wolfson College. Her research interests encompass Mesopotamian social history, Sumerian philology, and Computational Linguistics of cuneiform languages. Émilie employs both a traditional philological approach and

computational methods in her work. Although her education is based in the Humanities, she has perfected her data skills, with a focus on data management and curation, natural language processing, and network analysis. Émilie is co-director of the Cuneiform Digital Library Initiative and editor of the Cuneiform Digital Library Notes.

### Lisa Quade

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in der Fachstelle Museum der Deutschen Digitalen Bibliothek



© Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Juliane Ehrlich

Lisa Quade verbindet als Museologin und Historikerin Kenntnisse des Datenmanagements mit museumsbezogenen Anwendungsfällen. Sie war im Ausstellungsbereich, der Forschungsförderung sowie der analogen und digitalen Sammlungspublikation tätig. In der Deutschen Digitalen Bibliothek unterstützt sie seit März 2022 die Entwicklung des Portals Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Sie berät Museen zu technischen und logistischen Fragen rund um Datenlieferungen und betreut den Datenimport.

Die Entwicklung des Portals Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Sie berät Museen zu technischen und logistischen Fragen rund um Datenlieferungen und betreut den Datenimport.

### Prof. Dr. Patricia Rahemipour

Direktorin Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin



© Staatliche Museen zu Berlin, Foto: David von Becker

Prof. Dr. Patricia Rahemipour ist Direktorin des Instituts für Museumsforschung bei den Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz. Davor leitete sie die Abteilung Wissenskommunikation des Botanischen Gartens und des Botanischen Museums Berlin mit den Bereichen Bildung, Archiv, Verlag und Bibliothek. Dort war sie auch Leiterin des Botanischen Museums.

Frau Rahemipour studierte Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Philosophie und wurde im Fach Ur- und Frühgeschichte mit dem wissenschaftshistorischen Thema „Archäologie im Scheinwerferlicht. Die Visualisierung der Prähistorie im Film 1895–1930“ promoviert. Erste Museumserfahrungen machte sie bei der Sammlungserschließung der Lehrsammlung am Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Leipzig. Später war sie in unterschiedlichen Funktionen als Projektleiterin und Kuratorin u.a. für das Deutsche Archäologische Institut und das Exzellenzcluster Topoi tätig. Nach einer Station am Jüdischen Museum Frankfurt wurde Frau Rahemipour erst Referentin und ab 2016 Leiterin des Botanischen Museums und der Abteilung Wissenskommunikation des Botanischen Gartens.

## Daniel Schneider

Co-Leiter des Archivs der Jugendkulturen



Daniel Schneider, geboren 1979 in Gießen, hat Nordamerikastudien und Europäische Ethnologie in Berlin studiert. Er ist seit 2010 Mitarbeiter im Archiv der Jugendkulturen e.V. in Berlin und hat dort mehrere Archiv- und Bibliotheksprojekte geleitet. Er engagiert sich daneben im Netzwerk der Freien Bewegungsarchive und arbeitet

sporadisch für die Berliner Clubcommission und die LiveKomm. Seine Themenschwerpunkte sind u.a. die Geschichte der Berliner Clubkultur und Pop- und Subkulturgeschichte im Allgemeinen. Im November 2022 veröffentlicht er zusammen mit der Illustratorin Tine Fetz das Buch „Places Berlin“ über vergangene Orte der Berliner Club- und Subkultur im Ventil Verlag.

## Manouchehr Shamsrizi

Wacken-Botschafter

© Kober-Stiftung



„Wacken-Botschafter“ Manouchehr Shamsrizi ist „among the most publicly prominent voices of Germany’s younger generation“ (Washington Post), „well positioned to assess emerging trends“ (Monocle Magazine), und „überall dort mit von der Partie, wo die Verbesserung der politischen Verhältnisse noch ordentlich Spielraum

nach oben haben“ (re:publica). Aus der politischen Philosophie kommt er an der Humboldt-Universität, dessen gamelab.berlin er am Exzellenzclusters „Bild Wissen Gestaltung“ mitgegründet hat, und lehrt zu gesellschaftlichen Auswirkungen von Zukunftstechnologien an der Leuphana Universität Lüneburg sowie zur „Metaphysik des Metals“ an der Wacken Metal Academy; gegenwärtig ist Shamsrizi der Berater des Auswärtigen Amtes für die Themen Gaming und Metaverses. Er war als Global Justice Fellow an der Yale University und als Ariane de Rothschild Fellow an der University of Cambridge, und wurde als „Jungen Elite – 40 unter 40“ der CAPITAL, Fellow of the Royal Society of Art, Global Shaper des World Economic Forum, Fellow des Salzburg Global Seminar, und für das „Next Generation“-Forum des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft ausgewählt. Shamsrizi engagiert sich in verschiedenen Think-Tanks zu Fragen von Theorien und Praxis der Gerechtigkeit von Digitaler Transformation, sowie in Beiräten / Kuratorien u.a. des Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt, des BIOTOPIA Naturkunde-

museum Bayern, des Yunus Centre for Social Business and Values (einer von ihm ko-initiierten Kooperation der Leuphana Universität Lüneburg mit dem Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus), Common Purpose Deutschland, und als Vorsitzender des Fachbeirats des Malteser Campus St. Maximilian Kolbe. Er war Redner beim Bellevue Forum von Bundespräsident Joachim Gauck sowie geladener Teilnehmer des Global Entrepreneurship Summit des US-Präsidenten Barack Obama im Silicon Valley und des von Papst Franziskus initiierten Kongress „Economy of Francesco“.

## Harry Verwayen

General Director Europeana Foundation



Harry Verwayen – General Director Europeana Foundation, the operator of the Europeana Initiative. Across Europe, museums, galleries and archives digitize their collections. Europeana supports these organisations in their digital transformation by making these collections available as widely as possible so that people can find

and use them. For work, for learning or just for fun. Our work is guided by creative collaboration, supportive teamwork and the idea that sharing and reusing cultural content can positively transform the world. Prior to this Harry worked at the Amsterdam-based think tank Kennisland where he was responsible for business model innovation in the cultural heritage sector. Harry holds a MA in History from Leiden University and has worked over ten years in the Academic Publishing Industry. Mediocre tennis player, reasonable cook, aspiring photographer.

**Keywords:** Adaptive leadership, Impact assessment, strategy development, business modeling, digital cultural heritage, digital transformation, visual thinking, black & white 50mm photography.

**Additional roles:** Vice-President Time Machine Organisation, Executive Board IIF organisation  
**Twitter:** @hverwayen

### Stefan Weidner

Islamwissenschaftler, Schriftsteller und Übersetzer



Foto: privat

Stefan Weidner, zuhause zwischen Köln, Berlin und der übrigen Welt, arbeitet seit den neunziger Jahren im Grenzbereich von Literatur und Politik als Essayist, Erzähler, Übersetzer und Kulturjournalist. Seine thematischen Schwerpunkte sind die Welten des Islams, Postkolonialismus, Aufklärungskritik, Anti-Ras-

sismus und die Dekonstruktion des Westens. Von 2001-2016 war er Chefredakteur der vom Goethe-Institut auf Arabisch, Englisch und Farsi herausgegebenen Kulturzeitschrift *Fikrun wa Fann/Art&Thought*. Zuletzt erschienen von ihm die Bücher „Ground Zero. 9/11 und die Geburt der Gegenwart“ (Hanser 2021), „1001 Buch. Die Literaturen des Orients“ (Edition Converso 2019), „Jenseits des Westens. Für ein neues kosmopolitisches Denken“ (Hanser 2018).

### Prof. Dr. Christoph Wulf

Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission



© Deutsche UNESCO-Kommission

Prof. Dr. Christoph Wulf ist seit 1988 Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und seit Juni 2008 deren Vizepräsident. Er ist Professor für Anthropologie und Erziehung, Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie, des SFBs „Kulturen des Performativen“, des Clusters

„Languages of Emotion“ und des Graduiertenkollegs „InterArtStudies“ an der Freien Universität Berlin. Wulf ist Autor, Koautor und Herausgeber zahlreicher Bücher mit Übersetzungen in zwanzig Sprachen und hat zahlreiche Gastprofessuren in allen Teilen der Welt.

### Liao Yiwu

Schriftsteller



© Fotografie aus Privatbesitz, mit freundlicher Genehmigung von Liao Yiwu

1989 verfasste der in der chinesischen Provinz Sichuan geborene Schriftsteller Liao Yiwu das Gedicht „Massaker“. Dafür wurde er vier Jahre inhaftiert und schwer misshandelt. 2009 erschien sein Buch „Fräulein Hallo und der Bauernkaiser“, 2 Jahre später „Für ein Lied und hundert Lieder“. Seit 2011 lebt Liao Yiwu in Deutschland.

Viele Werke sind seither entstanden: „Die Kugel und das Opium“ (2012), „Die Dongdong-Tänzerin und der Sichuan-Koch“ (2013), „Gott ist rot“ (2014), „Drei wertlose Vita und ein toter Reisepass“ (2018), „Herr Wang, der Mann, der vor den Panzern stand“ (2019) und „Die Wiedergeburt der Ameisen“ (2016). 2022 erschien sein Dokumentarroman „Wuhan“ über den Ausbruch der Corona-Pandemie.

Liao Yiwu wurde mit dem Geschwister-Scholl-Preis und dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

### Prof. Robert Zepf

Leitender Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
Carl von Ossietzky



© SUB Hamburg

Prof. Robert Zepf ist seit September 2019 Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Er studierte Geschichte, Anglistik und Erziehungswissenschaften an den Universitäten Heidelberg und Oxford und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Heidelberg. 2001 qualifizierte sich

Prof. Zepf für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst. Er war als Fachreferent und Leiter der Wissenschaftlichen Dienste an der Staatsbibliothek zu Berlin tätig bis er 2010 die Leitung der Universitätsbibliothek Rostock übernahm, die er bis zu seinem Wechsel nach Hamburg innehatte. In seiner bisherigen Tätigkeit entwickelte und leitete Prof. Robert Zepf in Zusammenarbeit mit der Forschung zahlreiche Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte.

Prof. Zepf ist Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien. Unter anderem gehört er dem Bundesvorstand des Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) an und ist Präsident der Bibliotheca Baltica, der Bibliotheksvereinigung des Ostseeraums.

# DIE PARTNER DER KONFERENZ



Bundesarchiv

## Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949–1990), der Besatzungszonen (1945–1949), des Deutschen Reiches (1867/71–1945), des Deutschen Bundes (1815–866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495–1806) entstanden sind, u. a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme. Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen. Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt. Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz.

[www.bundesarchiv.de](http://www.bundesarchiv.de)



## Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt die digitalen Bestände der Kultur- und Wissenseinrichtungen in Deutschland und macht sie zentral zugänglich. Sie bietet allen Menschen über das Internet freien Zugang zu digitalisierten Museumsobjekten, Büchern, Musikstücken, Denkmälern, Filmen, Urkunden und vielen anderen Schätzen. Die Deutsche Digitale Bibliothek fungiert als Netzwerk, sie verlinkt und präsentiert die digitalen Angebote ihrer Partner und leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen und Ressourcen. Acht bis zehn Mal jährlich informiert ein Newsletter über neue Datenpartner, Sammlungen und Veranstaltungen sowie über Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und kulturelles Erbe. Er kann

kostenfrei abonniert und jederzeit abbestellt werden. Alle publizierten Ausgaben werden im Newsletter-Archiv dauerhaft online zur Verfügung gestellt.

[www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de)



## Deutsches Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt

Das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum (DIF) wurde 1949 gegründet und ist damit das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Gemeinsam mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv und der Stiftung Deutsche Kinemathek, beide in Berlin, erfüllt das Deutsche Filminstitut, das in Frankfurt am Main und Wiesbaden beheimatet ist, die Aufgaben einer zentralen deutschen Kinemathek. Seit 2006 führt das DIF auch das Deutsche Filmmuseum am Frankfurter Museumsufer. Dies ist diesem funkelnden Gegenstand Film gewidmet, seiner Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Wirkung, welche es auf vielfältige Weise in Ausstellungen und im hauseigenen Kino präsentiert.

[www.deutsches-filminstitut.de](http://www.deutsches-filminstitut.de)



## Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil. Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur, Lesekultur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf rund 43 Millionen Medieneinheiten.

[www.dnb.de](http://www.dnb.de)

## DIE PARTNER DER KONFERENZ



Kulturerbe in Bewegung  
Deutsches Nationalkomitee  
für Denkmalschutz

### Deutsches Nationalkomitee für den Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potential, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

[www.dnk.de](http://www.dnk.de)



### Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS)

Das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordination von Digitalisierungsprojekten in Berlin. digiS ist am Zuse-Institut Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten und Museen bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und bei der Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in den Bereichen Beratung, Wissenstransfer und IT-Unterstützung für Präsen-

tion, Datenaufbereitung und Langzeitverfügbarkeit. digiS Ziel ist es, das Berliner Kulturerbe digital öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen und es dauerhaft verfügbar zu erhalten. Ein breites Partner:innen-Netzwerk ermöglicht den Berliner Kulturinstitutionen den Erfahrungsaustausch auf regionaler und nationaler Ebene. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexpert:innen werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.

[www.digis-berlin.de](http://www.digis-berlin.de)



### iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen. Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

[www.irights.info](http://www.irights.info)



JÜDISCHES  
MUSEUM  
FRANKFURT

### Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Es beherbergt eine umfassende Sammlung mit besonderen Schwerpunkten im Bereich der Zeremonialkultur sowie der Bildenden Kunst. Das Museum befindet sich derzeit in einem grundlegenden Erneuerungsprozess, der mit der Neugestaltung beider Standorte und der Erweiterung um einen Neubau verbunden ist. Im März 2016 wurde das Museum Judengasse wiedereröffnet, das die jüdische Kultur- und Alltagsgeschichte Frankfurts während der Frühen Neuzeit präsentiert. Im Jahr 2018 soll die Eröffnung des Haupthauses folgen, welches nicht nur den zweiten Teil der Dauerausstellung, sondern auch neue Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen, eine große Bibliothek, ein Café und einen Shop umfassen wird. Mit dem neuen Museumskomplex am Untermainkai entsteht ein einzigartiges Zentrum für jüdische Kultur in Geschichte und Gegenwart, das die Vielfalt jüdischen Lebens auf visuelle, emotionale und kognitive Art erfahrbar machen wird. Das Pop Up Boat, welches im Spätsommer 2016 sechs Wochen lang am Mainufer vor Anker lag, diente als ein partizipatives Labor für das neue Jüdische Museum. Im Rahmen des Erneuerungsprozesses entsteht auch ein digitales Museum, das aus einem strukturierten Zugang zu den Sammlungsbeständen, digitalen Vermittlungsangeboten und Social Media-Aktivitäten bestehen wird.

[www.juedischesmuseum.de](http://www.juedischesmuseum.de)



STIFTUNG  
HISTORISCHE MUSEEN  
HAMBURG

### Stiftung Historische Museen Hamburg

Die Historischen Museen Hamburg, Stiftung des öffentlichen Rechts, sind eine der größten stadt- und regionalgeschichtlichen musealen Einrichtungen Europas. Die in der Stiftung vereinigten Museen repräsentieren die Geschichte Hamburgs und seines Umlandes – von ihren Anfängen um 800 bis zur heutigen HafenCity, vom Hafearbeiter bis zum Großbürgertum einschließlich der nationalen und europäischen Bezüge. Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Hamburg Museum, das Altonaer Museum und das Museum der Arbeit sowie die musealen Außenstellen Hafenumuseum Hamburg, Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Wit-

wen-Wohnung, Millerntorwache und das Heine Haus. Teil der Historischen Museen Hamburg ist zudem der Museumsdienst Hamburg, der zentrale Besucherservice für 22 Hamburger Museen.

[www.historische-museen-hamburg.de](http://www.historische-museen-hamburg.de)



Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz

### Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Sie sind in Brandenburg und Preußen entstanden und enzyklopädisch gewachsen. Heute wirkt die Stiftung an der Neugestaltung der historischen Mitte Berlins wesentlich mit. Unter dem Dach der Stiftung sind fünf Einrichtungen vereint: die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Alle Sparten der kulturellen Überlieferung sind damit in der Stiftung vertreten. Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen betreiben außerdem eigenständige Forschung. National und international sind sie in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden. In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

[www.preussischer-kulturbesitz.de](http://www.preussischer-kulturbesitz.de)

## DIE PARTNER DER KONFERENZ



**WIKIMEDIA**  
DEUTSCHLAND

### **Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V.**

Die Wikimedia-Bewegung ist wie Wikipedia aus ehrenamtlichem Engagement entstanden, um das Wissen der Menschheit frei zugänglich zu machen. Die freie Enzyklopädie Wikipedia ist das erste und erfolgreichste von vielen Projekten innerhalb der Wikimedia-Familie. Zehntausende Ehrenamtliche in der ganzen Welt verbessern die Wikimedia-Projekte, z. B. Wikipedia, Wikimedia Commons oder Wikidata, jeden Tag. Alle Projekte werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation in San Francisco, USA, betrieben. Weltweit unterstützen 40 unabhängige Länderorganisationen Wikimedia vor Ort. Der gemeinnützige Verein Wikimedia Deutschland ist die älteste und größte Ländervertretung. 2004 wurde die Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens gegründet. Unser Ziel ist es, Wikipedia und die Schwesterprojekte zu unterstützen sowie die Idee des Freien Wissens an ihrem Beispiel zu verbreiten: Es geht um den freien Zugang und die freie Weiternutzung gesammelter Informationen. Das verstehen wir als Grundrecht des Menschen auf Bildung. Die Arbeit an den Vereinszielen wird durch Spenden finanziert. Monatlich nutzen rund 23 Millionen Besucher aus Deutschland Wikipedia – weltweit zählen alle Wikimedia-Projekte zusammen fast eine halbe Milliarde Besucher. Dieser Erfolg ist das Verdienst der ehrenamtlichen Wikipedia-Autoren und Unterstützern, die das Projekt überhaupt erst möglich machen. Wikipedia gibt es mittlerweile seit mehr als zwölf Jahren. Weltweit arbeiten fast 100.000 Freiwillige an der Erstellung der freien Enzyklopädie. Mit mehr als 1,5 Millionen Artikeln ist die deutschsprachige Wikipedia die zweitgrößte nach der englischsprachigen Version.

[www.wikimedia.de](http://www.wikimedia.de)



### **ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe**

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vereint unter einem Dach Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen, eine Mediathek, das Labor für antiquierte Videosysteme sowie zwei wissenschaftliche Forschungsinstitute (Institut für Bildmedien, Institut für Musik und Akustik). Mit der Präsentation von Kunst und deren Produktion mit Gastkünstlerinnen vor Ort ist das ZKM eine einzigartige Kulturinstitution weltweit, die die Verflechtung von Produktion und Forschung, Ausstellung und Aufführungen, Vermittlung und Verbreitung, Konservierung und Restaurierung intensiv aufgreift. Auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt fast 15.000 m<sup>2</sup> werden aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen medialen Formen und Verfahren präsentiert – von der Ölmalerei bis zur App, von der klassischen Komposition bis zum Sampling. Fünfundzwanzig Ausstellungen und rund hundert Veranstaltungen finden hier im Durchschnitt jährlich statt, darunter Klang, Bild- oder Tanz-Performances, Konzerte sowie internationale Tagungen und Symposien.

[www.zkm.de](http://www.zkm.de)



## IMPRESSUM

Leiter der Konferenzreihe: Prof. Dr. Paul Klimpel  
Veranstaltungskordinatorin: Anna Katharina Heizmann  
Gestaltung: [buerominimal.de](http://buerominimal.de)



#### VERANSTALTUNGSORTE

##### 19.10. Auftaktveranstaltung

Museum für Hamburgische Geschichte  
Holstenwall 24  
20355 Hamburg

##### 20. + 21.10. Konferenz

Staats- und Universitätsbibliothek  
Hamburg Carl von Ossietzky  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg